

ZBB 2012, 299

BGB § 307; AGB-Bk Nr. 12 Abs. 6; UKlaG §§ 1, 3

Unwirksamkeit der Auslagenersatzklausel in AGB der Banken

BGH, Urt. v. 08.05.2012 – XI ZR 437/11 (OLG Bamberg), ZIP 2012, 1445 = WM 2012, 1344 = EWIR 2012, 473 (Bunte)

Amtlicher Leitsatz:

Die dem Muster von Nr. 12 Abs. 6 AGB-Bk nachgebildete Klausel einer Bank

„Die Bank ist berechtigt, dem Kunden Auslagen in Rechnung zu stellen, die anfallen, wenn die Bank in seinem Auftrag oder seinem mutmaßlichen Interesse tätig wird (insbesondere für Ferngespräche, Porti) oder wenn Sicherheiten bestellt, verwaltet, freigegeben oder verwertet werden (insbesondere Notarkosten, Lagergelder, Kosten der Bewachung von Sicherungsgut).“

ist im Verkehr mit Verbrauchern nach § 307 Abs. 1, 2 Nr. 1 BGB unwirksam (Abgrenzung von BGH, Urt. v. 10. 11. 1988 – III ZR 215/87, ZIP 1989, 159 = WM 1989, 129).